

Sachverständigen Einschätzung zum Verschuß von Waffen

Im Jahr 2020 wurden die Regelungen über den Verschuß von Waffen aus dem Waffengesetz (WaffG) heraus genommen und in die Allgemeine Waffen Verordnung (AWaffV) verschoben. Dies sollte den Hintergrund haben, dass Änderungen hier politisch schneller und einfacher umzusetzen und zu ergänzen sind.

Der Sinn und Zweck bleibt allerdings der Gleiche:

Schusswaffen, deren Erwerb und Besitz **erlaubnispflichtig** sind, verbotene Waffen und verbotene Munition sind ungeladen in einem bestimmten Behältnis aufzubewahren.

Nun muss man das Ganz etwas dezidiierter betrachten, denn nicht alle Waffen und die dazugehörige Munition sind entsprechend gleichwertig zu verschließen.

Fangen wir zunächst einmal mit den erlaubnispflichtigen Waffen an.

Diese müssen nach 2017 in einem Waffenschrank der DIN-Norm 1143-1 einem entsprechenden Widerstandsgrad und Gewicht aufbewahrt werden. Dies hängt entscheidend von der zu verschließenden Menge an Kurzwaffen ab, und ob ich auch Munition mit hinein packen möchte. Die Menge der Langwaffen wird in allen Fällen meist als unbeschränkt titulierte, in der Menge der Kurzwaffen müssen wir unterscheiden, ob wir bis zu 5 Kurzwaffen oder bis zu 10 Kurzwaffen verschließen wollen.

Im ersten Fall, also bis zu 5 Kurzwaffen benötigen wir eine Tresor DIN-Norm 1143-1 Widerstandsgrad 0 mit einem Gewicht unter 200Kg. Im zweiten Fall, also mehr als 5 Kurzwaffen und bis max. 10 Kurzwaffen, benötigen wir einen Tresor nach DIN-Norm 1143-1 Widerstandsgrad 1 über 200Kg Gewicht.

Sollte der Tresor das Gewicht nicht erreichen, muss er mit einem Befestigungssystem das die Differenz zwischen dem tatsächlichen Tresorgewicht und min. 200Kg ausgleicht, an Wand oder Fußboden befestigt werden.

Bei den genehmigungspflichtigen Waffen gilt noch zu bedenken, dass ich, als Erlaubnisberechtigter, in jedem Fall immer den uneingeschränkten Einfluss darauf nehmen können muss. Das bedeutet im Einzelnen, ich kann und darf meine genehmigungspflichtige Waffe auf meinen Küchentisch legen, solange ich selbst uneingeschränkten Einfluss darauf habe und im Zweifel kein Unberechtigter mit im gleichen Raum anwesend ist. Ich darf allerdings nicht meine genehmigungspflichtige Waffe auf oder in den Nachttisch legen, da wenn ich schlafe, nicht uneingeschränkt Einfluss auf die Waffe nehmen kann. Also immer dann, wenn ich keinen Einfluss nehmen kann, muss die genehmigungspflichtige Waffe in den Tresor. Ein paar kleine, nennen wir es mal Haken, gibt es da noch rechts und links zu beachten, aber im Wesentlichen war es das.

Zu Beginn des Jahres 2024 brachte das sogenannte „Schlüsselurteil“ viel Unruhe in die Gemeinde. Hier entschied ein Gericht, dass der Schlüssel eines Tresores gleichwertig dem eigentlichen Verschlussbehältnis verschlossen werden muss. Was, wenn man sich die Folgen einmal vor Augen hält, absolut unsinnig ist. Denn wie viele Tresore soll ich mir zulegen, um alles richtig zu machen? Die Behörden reagierten prompt und schrieben alle ihre „Kunden“ an, ihre Tresorschlüssel richtig zu verschließen, man würde das kontrollieren. Der VDB e.V. (Verband der Büchsenmacher und Waffenhändler) schickte seinen Justiziar ins Rennen und das Urteil wurde binnen von 4 Monaten vor dem OVG mit der Begründung gekippt, ein

Gericht könne kein Gesetz erlassen. Zu Recht, wie ich finde! Schnell war Ruhe danach. Um zukünftig auf der sicheren Seite zu sein, tut der zukünftige Waffenbesitzer und Tresorkäufer sicherlich gut daran einen neuen Tresor gleich mit einem elektronischen Zahlenschloss, allerdings ohne Notschlüssel, zu kaufen. Dann sollte man auf der sicheren Seite sein, zumindest so lange, bis der Gesetzgebung neue Ideen kommen.

So viel zu den genehmigungspflichtigen und verbotenen Waffen.

Beschäftigen wir uns nun mit den übrigen Waffen und Gegenständen im Sinne des Waffengesetzes:

1. die Luftdruckwaffen gekennzeichnet mit einem F im Fünfeck,
2. die Gas- und Schreckschußwaffen gekennzeichnet mit einem PTB-Zeichen,
3. die Armbrüste,
4. die Alt- und Neu Deko-Waffen,
5. die Dekorationswaffen, die nur Nachbildungen sind und niemals Waffen waren,
6. die Vorderlader Waffen,
7. die sonstigen Dekorationsgegenstände.

Bei den übrigen „Waffen“ die nicht genehmigungspflichtig sind, geht es vorwiegend um das Alterserfordernis. Diese Gegenstände dürfen erst ab dem 18. Lebensjahr besessen werden. D.h. kann auf diese Gegenstände jemand Zugriff haben, der das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, sind diese Waffen in einem verschlossenen Behältnis aufzubewahren.

- Dies gilt vornehmlich für Luftdruckwaffen mit dem Zeichen „F“ im Fünfeck, für Waffen mit dem Zeichen PTB im Kreis und für Armbrüste.
- Alt-Deko Waffen, wurde eine Schusswaffe vor Inkrafttreten der Deaktivierungsdurchführungsverordnung am 28.06.2018 entsprechend den damals gültigen deutschen Regelungen unbrauchbar gemacht, so sprechen wir von sogenannten Alt-Dekowaffen.
 - Rechtliche Einstufung von Alt-Deko-Waffen:
Für Alt-Dekowaffen gilt ein Bestandsschutz gem. § 25c AWaffV. Es ist also keine Anzeige bei der Waffenbehörde nötig. Die Alt-Dekowaffe muss weder in die WBK eingetragen werden, noch ist eine besondere Aufbewahrung nötig. Die Devise lautet hier: Nur nicht bewegen! Denn sobald eine Alt-Dekowaffe überlassen wird, ist entweder ein Umbau in eine Neu-Dekowaffe nötig oder diese wird, wie eine scharfe Schusswaffe behandelt.
Für den künftigen Erwerb und Besitz einer Alt-Dekowaffe ist durch das 3. WaffRÄG eine Erlaubnis erforderlich. Wenn die Waffe nicht gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 2015/2403 deaktiviert worden ist, ist sie wie die Ursprungswaffe einzustufen. Beispiel: Ein MG42 mit einer korrespondierenden Besuchsamtsbescheinigung sollte alle Kriegswaffeneigenschaften verloren haben, ist aber eine verbotene Waffe nach dem WaffG (ehemals vollautomatische Feuerwaffe). Daher sind für den Erwerb eine Ausnahmegenehmigung des BKA und zusätzlich eine Erwerbserlaubnis in Form eines Voreintrages in eine Waffenbesitzkarte erforderlich.

- Neu-Deko-Waffe, wurde eine Schusswaffe nach dem Inkrafttreten der Deaktivierungsdurchführungsverordnung vom 28.06.2018 entsprechend der Maßgaben des Anhangs I Tabelle II bis III der EU-Durchführungsverordnung 2015/2403 der EU-Kommission unbrauchbar gemacht, so sprechen wir von sogenannten Neu-Deko-Waffen. Neu-Deko-Waffen sind bei der Deaktivierung gemäß ihrem Waffentyp und in jedem wesentlichen Bestandteil endgültig unbrauchbar gemacht worden. Diese Unbrauchbarmachung wird vom Beschussamt abgenommen und dieses stellt eine Bescheinigung gem. WaffG Anlage 1 Abschnitt 1 Unterabschnitt 1 Nummer 1.4 über die Unbrauchbarmachung aus.
 - Rechtliche Einstufung von Neu-Deko-Waffen:
Neu-Deko-Waffen werden heute nach ihrer ursprünglichen Art eingestuft. Im Wesentlichen bedeutet das, wurde diese ehemals genehmigungspflichtige Waffe nach den Richtlinien der Durchführungsverordnung abgeändert verliert sie ihren eigentlichen waffenrechtlichen Charakter nicht und wird genauso eingestuft wie eine genehmigungspflichtige Waffe.
- Dekorationswaffen bzw. Waffennachbildungen waren niemals Waffen. Das Material ist üblich Zink-Spritzguss oder Zamak und hält somit also auch keinem Druck einer Nitrozellulose Ladung stand. Diese Waffen lassen sich i.d.R. nur repetieren in das Patronenlager passen keinerlei Patronen und die Läufe sind keine Läufe i.S.d. WaffG. Diese Waffen sind dafür gefertigt, um gefahrlos betrachtet werden zu können, somit wäre ein Verschluss in einem Behältnis völlig sinnfrei.
- Vorderlader Waffen sind erlaubnisfrei ab 18 Jahren zu erwerben, wenn sie einschüssig und einläufig sind. Sie unterliegen somit keinerlei Eintragungspflicht. Das Schwarzpulver mit dem sie betrieben werden, ist auch nicht frei erhältlich. Also kann mit Vorderlader Waffen, gesetzeskonform, zunächst auch nicht geschossen werden. Üblicherweise sind diese Vorderlader Waffen, da altertümliche Geräte von meist von besonderer historischer Bedeutung, zur Dekoration oder als Schmuck- oder Ausstellungsobjekte gedacht, weshalb auch hier das verschließen den Sinn dieser Gegenstände völlig verfehlt.
- Sonstige Dekorationsgegenstände, was auch immer die dann sein mögen, wahrscheinlich keinerlei waffenrechtlichen Relevanz unterliegen somit also nicht unter Verschluss zu sein brauchen.

All diese Vorschriften beziehen sich auf den privaten häuslichen Bereich, gerade dann, wenn tatsächlich Personen mit im Haushalt wohnen, die das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Auch hier gilt wieder, habe ich nicht den vollen und uneingeschränkten Einfluss gehören diese Gegenstände verschlossen. Das bedeutet im Klartext, besitze ich eine solche „Waffe“ und befinde mich selbst nicht in meinem befriedeten Besitztum und Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind anwesend, sind diese „Waffen“ vor dem Zugriff dieser unberechtigten zu verschließen. Also gehören sie dann in dem Fall in das verschlossene Behältnis, das kann dann auch der abgeschlossene Raum sein, der in diesem Fall einem „Behältnis“ gleich zu setzen ist.

Im Gegensatz zu den genehmigungspflichtigen Waffen gilt für die nicht genehmigungspflichtigen Waffen nur der Grundsatz der Einflussnahme bzw. die Ausübung der tatsächlichen Gewalt. Im Klartext bedeutet das, meine Gas- und Schreckschusswaffe kann und darf ich natürlich in meinem Holster führen, auch dann, wenn Unberechtigte dabei sind. Selbstverständlich darf ich ihnen nicht den Zugriff oder die tatsächliche Gewalt über diese Gegenstände einräumen. Ich darf sie aber in Gegenwart dieser durchaus gebrauchen, was bei genehmigungspflichtigen Waffen nach dem Gesetz allerdings verboten ist.

Eines wird an dieser Stelle immer gerne diskutiert, haben verschlossene Räume die gleichen Eigenschaften wie verschlossene Behältnisse? Schauen wir uns das einmal näher an. Welche Eigenschaft soll ein verschlossenes Behältnis für die nicht genehmigungspflichtigen Waffen haben? Das verschlossene Behältnis soll den Zugriff Unberechtigter, in diesem Fall Personen unter 18 Jahren, verhindern. Das schaffen verschlossene Räume auch! Jetzt kommt jemand daher und sagt, nein, Räume haben Fenster. Richtig und Fenster können Rollläden haben, und schon erfüllen sie die absolut gleiche Eigenschaft wie ein Behältnis, sogar noch stärkere! Sicherlich ist zu bedenken, wer hat wann und wie Zutritt zu diesem Raum. Wenn das aber durch Schlüssel oder Schlüsselrechte/Zutrittsrechte geregelt ist dann ist das absolut als Gleichwertig anzusehen!

Die Einwände die kommen, in Räume kann aber eingebrochen werden! Natürlich, aber bereits der Einbruch, also das unberechtigte Betreten, ist bereits eine Straftat. Das Gleiche gilt natürlich auch für die Behältnisse, sie können aufgebrochen werden. Deshalb ist ein verschlossener Koffer nicht zwingend als Behältnis zur Aufbewahrung geeignet, zum Transport, zweifelsohne, nicht aber zur Aufbewahrung. Somit können wir feststellen, entsprechende Räume sind den verschlossenen Behältnissen zumindest gleichzusetzen, wenn nicht sogar als höherwertig anzusehen, da zweifelsohne der Einbruch in einen Raum aufwendig sein wird, als das Aufbrechen eines verschlossenen Behältnisses.

Als diese Dinge sind klar und schlüssig, so dachte ich bis dahin. Dann kam der 15.12.2024. Zwei Beamte des PP Recklinghausen mussten an einem Sonntag arbeiten und erhielten die Aufgabe meinen Waffensachkunde Lehrgang zu inspizieren. Wie in einem schlechten Krimi kauerten diese Beamte hinter der Hausecke meiner Schulungsstätte und sprangen gegen 9:20, als meine Frau und ich unsere Schulungsräume zum zweiten Mal betraten, auf uns zu. Sie zeigten artig ihre Ausweise und taten ihr Ansinnen kund. Ich erwiderte, das ist aber schlecht, da wir wirklich bis auf den letzten Platz belegt wären. Es wäre besser gewesen, sie hätten sich angekündigt, sagte ich zu den Herren. Nachdem meine Frau die Eingangstür aufgeschlossen hatte, drängte sich der dickere, ältere Mann ungefragt an mir vorbei in meine Räume und sagte schroff: "Wir kündigen uns nicht an." Insgeheime glaube ich, wollte er das immer schonmal jemandem entgegen werfen.

Meine Frau wies ihnen den hinteren Tisch zu, den sie eiligst frei räumte, dort stehen üblicherweise für die Lehrgänge notwendige Dekorationsgegenstände, und besorgte zwei Stühle. Ich packte währenddessen unsere genehmigungspflichtigen Waffen aus dem verschlossenen Koffer, da die ersten Lehrgangsteilnehmer auch bereits eintrafen. Die halbe Stunde vor Lehrgangsbeginn wiederholten wir die Waffenhandhabung mit allen Lehrgangsteilnehmern.

Zu Beginn des zweiten Unterrichtstages stellte ich nun diese beiden Herren vor und sagte ein wenig flapsig, sie wären heute hier, um Mal einen wirklich guten Waffensachkunde Lehrgang zu sehen. Die beiden Herren saßen still auf ihren Plätzen und folgten dem Unterricht, auch in der ersten Pause erhoben sie sich nicht von ihrem Platz. Zur Mittagspause, nach 3 Stunden, brachen die beiden Herren auf. Ich verabschiedete sie artig und wir fragten, ob es ihnen gefallen hätte. Die Antwort kam prompt, es wäre alles so weit in Ordnung.

Zwei Tage vor Weihnachten, Freitagmittag, bekam ich ein Schreiben von diesen Herren, in dem mir der Entzug meiner sämtlichen waffenrechtlichen Erlaubnisse, auch meiner Waffenhandelslizenz, angedroht wurde, da ich in meinen Räumen genehmigungspflichtige Waffen unverschlossen gelagert hätte!

In unserer Schulungsstätte lagern unverschlossen **ausschließlich** Dekorationswaffen, die niemals Waffen waren, Schauobjekte, Kindergewehre und Fantasiewaffen. Meinen Alt-Deko 98er hatte ich morgens als ich das erste Mal in den Schulungsräumen war, um die Heizung anzudrehen und die Kaffeemaschine anzuwerfen, damit der Kaffee um 9:30 fertig ist, bereits aus dem Waffenschrank genommen und in den Waffenständer gestellt.

Keiner dieser beiden Beamte kam näher als 5-6m an diese Waffen heran. Sie konnten also aus der Entfernung diese dort stehenden Waffen klassifizieren. Sehr sportlich kann ich da nur sagen, selbst ich würde es mir nicht aus der Entfernung zutrauen.

Autor: H.-G. Schnitzler

Dozent, Fachbuchautor, Sachverständiger für Waffen (n. 1945)

*Wie wird eine Schusswaffe dauerhaft unbrauchbar gemacht, um sie ohne Erwerbsberechtigung erwerben zu können? (sog. Alt-Dekorationswaffe).

Dauerhaft unbrauchbar gemacht wird eine Schusswaffe durch den Inhaber einer Waffen-bearbeitungs- oder Waffenherstellungserlaubnis, wenn sie gemäß den Vorgaben der Durchführungsverordnung (EU) 2015/2403 (Deaktivierungsdurchführungsverordnung) bearbeitet wurde, sodass mit allgemein gebräuchlichen Werkzeugen die Schussfähigkeit der Waffe oder der wesentlichen Teile nicht wiederhergestellt werden kann und dies durch das Anbringen eines Zulassungszeichens (Ortszeichen in der Raute) und durch das Ausstellen einer Deaktivierungsbescheinigung durch ein Beschussamt bestätigt wird.

AWaffV 01.09.2020

Abschnitt 5

Aufbewahrung von Waffen und Munition

§ 13 Aufbewahrung von Waffen oder Munition

(1) Schusswaffen, deren Erwerb und Besitz erlaubnispflichtig sind, verbotene Waffen und verbotene Munition sind ungeladen und in einem Behältnis aufzubewahren, das

- 1. mindestens der Norm DIN/EN 1143-1 (Stand Mai 1997, Oktober 2002, Februar 2006, Januar 2010, Juli 2012 oder Juli 2019)² mit dem in Absatz 2 geregelten Widerstandsgrad und Gewicht entspricht und**
2. zum Nachweis dessen über eine Zertifizierung durch eine akkreditierte Stelle gemäß Absatz 10 verfügt.

Der in Satz 1 Nummer 1 genannten Norm gleichgestellt sind Normen eines anderen Mitgliedstaates des Übereinkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, die das gleiche Schutzniveau aufweisen. Die zuständige Behörde kann eine andere gleichwertige Aufbewahrung der Waffen und Munition zulassen. Vergleichbar gesicherte Räume sind als gleichwertig anzusehen. Alternative Sicherungseinrichtungen, die keine Behältnisse oder Räume sind, sind zulässig, sofern sie

1. ein den jeweiligen Anforderungen mindestens gleichwertiges Schutzniveau aufweisen und
2. zum Nachweis dessen über eine Zertifizierung durch eine akkreditierte Stelle gemäß Absatz 10 verfügen.

(2) Wer Waffen oder Munition besitzt, hat diese ungeladen und unter Beachtung der folgenden Sicherheitsvorkehrungen und zahlenmäßigen Beschränkungen aufzubewahren:

- 1. mindestens in einem verschlossenen Behältnis: Waffen oder Munition, deren Erwerb von der Erlaubnispflicht freigestellt ist;**
2. mindestens in einem Stahlblechbehältnis ohne Klassifizierung mit Schwenkriegelschloss oder einer gleichwertigen Verschlussvorrichtung oder in einem gleichwertigen Behältnis: Munition, deren Erwerb nicht von der Erlaubnispflicht freigestellt ist;
- 3. in einem Sicherheitsbehältnis, das mindestens der Norm DIN/EN 1143-1 Widerstandsgrad 0 (Stand Mai 1997, Oktober 2002, Februar 2006, Januar 2010, Juli 2012 oder Juli 2019)³ entspricht und bei dem das Gewicht des Behältnisses 200 Kilogramm unterschreitet:**
 - a) eine unbegrenzte Anzahl von Langwaffen und insgesamt bis zu fünf nach Anlage 2 Abschnitt 1 Nummer 1.1 bis 1.2.3 und 1.2.5 des Waffengesetzes verbotene Waffen und Kurzwaffen (Anlage 1 Abschnitt 1 Unterabschnitt 1 Nummer 2.5 des Waffengesetzes), für deren Erwerb und Besitz es ihrer Art nach einer Erlaubnis bedarf, und**
 - b) zusätzlich eine unbegrenzte Anzahl nach Anlage 2 Abschnitt 1 Nummer 1.2.4 bis 1.2.4.2 und 1.3 bis 1.4.4 des Waffengesetzes verbotener Waffen sowie**
 - c) zusätzlich Munition;**

4. in einem Sicherheitsbehältnis, das mindestens der Norm DIN/EN 1143-1 Widerstandsgrad 0 (Stand Mai 1997, Oktober 2002, Februar 2006, Januar 2010, Juli 2012 oder Juli 2019)⁴ entspricht und bei dem das Gewicht des Behältnisses mindestens 200 Kilogramm beträgt;

- a) eine unbegrenzte Anzahl von Langwaffen und bis zu zehn nach Anlage 2 Abschnitt 1 Nummer 1.1 bis 1.2.3 und 1.2.5 des Waffengesetzes verbotene Waffen und Kurzwaffen (Anlage 1 Abschnitt 1 Unterabschnitt 1 Nummer 2.5 des Waffengesetzes), für deren Erwerb und Besitz es ihrer Art nach einer Erlaubnis bedarf, und
- b) zusätzlich eine unbegrenzte Anzahl nach Anlage 2 Abschnitt 1 Nummer 1.2.4 bis 1.2.4.2 und 1.3 bis 1.4.4 des Waffengesetzes verbotener Waffen sowie
- c) zusätzlich Munition;

5. in einem Sicherheitsbehältnis, das mindestens der Norm DIN/EN 1143-1 Widerstandsgrad I (Stand Mai 1997, Oktober 2002, Februar 2006, Januar 2010, Juli 2012 oder Juli 2019) entspricht:

- a) eine unbegrenzte Anzahl von Lang- und Kurzwaffen (Anlage 1 Abschnitt 1 Unterabschnitt 1 Nummer 2.5 des Waffengesetzes), für deren Erwerb und Besitz es ihrer Art nach einer Erlaubnis bedarf,
- b) eine unbegrenzte Anzahl nach Anlage 2 Abschnitt 1 Nummer 1.1 bis 1.4.4 des Waffengesetzes verbotener Waffen sowie
- c) Munition.

(3) Bei der Bestimmung der Zahl der Waffen, die nach Absatz 2 in einem Sicherheitsbehältnis aufbewahrt werden dürfen, bleiben außer Betracht:

1. wesentliche Teile von Schusswaffen und Schalldämpfer nach Anlage 1 Abschnitt 1 Unterabschnitt 1 Nummer 1.3 bis 1.3.3 des Waffengesetzes,
2. Vorrichtungen nach Anlage 2 Abschnitt 1 Nummer 1.2.4.1 des Waffengesetzes, die das Ziel beleuchten oder markieren, und
3. Nachtsichtgeräte, -vorsätze und -aufsätze sowie Nachtzielgeräte nach Anlage 2 Abschnitt 1 Nummer 1.2.4.2 des Waffengesetzes.

Satz 1 Nummer 1 gilt nur, sofern die zusammen aufbewahrten wesentlichen Teile nicht zu einer schussfähigen Waffe zusammengefügt werden können.

(4) In einem nicht dauernd bewohnten Gebäude dürfen nur bis zu drei Langwaffen, zu deren Erwerb und Besitz es einer Erlaubnis bedarf, aufbewahrt werden. Die Aufbewahrung darf nur in einem mindestens der Norm DIN/EN 1143-1 Widerstandsgrad I entsprechenden Sicherheitsbehältnis erfolgen. Die zuständige Behörde kann Abweichungen in Bezug auf die Art oder Anzahl der aufbewahrten Waffen oder das Sicherheitsbehältnis auf Antrag zulassen.

(5) Die zuständige Behörde kann auf Antrag bei einer Waffen- oder Munitionssammlung unter Berücksichtigung der Art und der Anzahl der Waffen oder der Munition und ihrer Gefährlichkeit für die öffentliche Sicherheit und Ordnung von den Vorgaben der Absätze 1, 2 und 4 insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Sichtbarkeit zu Ausstellungszwecken abweichen und dabei geringere oder höhere Anforderungen an die Aufbewahrung stellen; bei Sammlungen von Waffen, deren Modell vor dem 1. Januar 1871 entwickelt worden ist, und bei Munitionssammlungen soll sie geringere Anforderungen stellen. Dem Antrag ist ein Aufbewahrungskonzept beizugeben.

(6) Die zuständige Behörde kann auf Antrag von Anforderungen an Sicherheitsbehältnisse, Waffenräume oder alternative Sicherungseinrichtungen nach den Absätzen 1 und 2 absehen, wenn ihre Einhaltung unter Berücksichtigung der Art und der Anzahl der Waffen und der Munition und ihrer Gefährlichkeit für die öffentliche Sicherheit und Ordnung eine besondere Härte darstellen würde. In diesem Fall hat sie die niedrigeren Anforderungen festzusetzen.

(7) Bestehen begründete Zweifel, dass Normen anderer EWR-Mitgliedstaaten im Schutzniveau den in den Absätzen 1 und 2 genannten Normen gleichwertig sind, kann die Behörde vom Verpflichteten die Vorlage einer Stellungnahme insbesondere des Deutschen Instituts für Normung verlangen.

(8) Die gemeinschaftliche Aufbewahrung von Waffen oder Munition durch berechtigte Personen, die in einer häuslichen Gemeinschaft leben, ist zulässig.

(9) Bei der vorübergehenden Aufbewahrung von Waffen im Sinne des Absatzes 1 Satz 1 oder des Absatzes 2 oder von Munition außerhalb der Wohnung, insbesondere im Zusammenhang mit der Jagd oder dem sportlichen Schießen, hat der Verpflichtete die Waffen oder Munition unter angemessener Aufsicht aufzubewahren oder durch sonstige erforderliche Vorkehrungen gegen Abhandenkommen oder unbefugte Ansichnahme zu sichern, wenn die Aufbewahrung gemäß den Anforderungen des Absatzes 1 und 2 nicht möglich ist.

(10) Die Konformitätsbewertung von Sicherheitsbehältnissen und Sicherungseinrichtungen nach den Absätzen 1 und 2 erfolgt durch akkreditierte Stellen. Akkreditierte Stellen sind Stellen, die

1. Konformitätsbewertungen auf dem Gebiet der Zertifizierung von Erzeugnissen des Geldschrank- und Tresorbaus einschließlich Schlössern zum Schutz gegen Einbruchdiebstahl vornehmen und
2. hierfür über eine Akkreditierung einer nationalen Akkreditierungsstelle nach Artikel 4 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über die Vorschriften für die Akkreditierung und Marktüberwachung im Zusammenhang mit der Vermarktung von Produkten und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 339/93 des Rates (ABl. L 218 vom 13.8.2008, S.30) in der jeweils geltenden Fassung verfügen.

Als nationale Akkreditierungsstellen gelten

1. Stellen, die nach § 8 des Akkreditierungsstellengesetzes vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2625), das zuletzt durch Artikel 4 Absatz 79 des Gesetzes vom 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung beliehen oder errichtet sind, und
2. jede andere von einem Mitgliedstaat oder einem Staat des Europäischen Wirtschaftsraums nach Artikel 4 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 als nationale Akkreditierungsstelle benannte Stelle.

§ 14 Aufbewahrung von Waffen oder Munition in Schützenhäusern, auf Schießstätten oder im gewerblichen Bereich

Die zuständige Behörde kann auf Antrag eines Betreibers eines Schützenhauses, einer Schießstätte oder eines Waffengewerbes Abweichungen von den Anforderungen des § 13 Absatz 1, 2 und 4 Satz 1 und 2 zulassen, wenn ihr ein geeignetes Aufbewahrungskonzept vorgelegt wird. Sie hat bei ihrer Entscheidung neben der für die Aufbewahrung vorgesehenen Art und der Anzahl der Waffen oder der Munition und des Grades der von ihnen ausgehenden Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung die Belegenheit und Frequentiertheit der Aufbewahrungsstätte besonders zu berücksichtigen.